

# Pasewalker Zeitung

Pasewalk, Strasburg, Löcknitz und die Region



Zur Einweihungsfeier bekam Vereinsvorsitzende Gudrun Riedel (Mitte) einen Spaten und eine Heckenschere von Peggy Zimmermann (links) und Katrin Riemer vom Diakonie-Wohnhaus am Wasserturm geschenkt.

FOTO: FRED LUCIUS

## Verein gelingt das Wunder von Strasburg

Von Fred Lucius

Das Alte Gemeindehaus in Strasburg war reif für den Abriss. Doch damit wollten sich viele Einwohner nicht abfinden. Ein Förderkreis kümmerte sich seit etwa zwölf Jahren um die Sanierung des bedrohten Objektes.



Das alte Gemeindehaus in Strasburg war über Jahre kaum mehr als eine Ruine. Die Zeiten sind nun vorbei.

FOTO: FRED LUCIUS

**STRASBURG.** Es gab Zeiten mit Zweifel, Hoffnungslosigkeit, Widerstand und immer wieder Geldsorgen – doch damit ist es vorbei. Das alte Gemeindehaus in Strasburg ist saniert und heute eine barrierefreie Begegnungsstätte, die Platz bietet unter anderem für eine psychologische Beratungsstelle, für Tagungen, Filmvorführungen, Kurse, Ausstellungen, Konzerte, ein Erzählcafé und vieles mehr.

Am Sonnabend feierte der Förderkreis Altes Gemeindehaus mit einem Festgottesdienst die Einweihung des in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erbauten Gebäudes, das seit 2001, als die Kirchengemeinde in das heutige Pfarrhaus zog, leer stand.

„Dass das Alte Gemeindehaus fertig ist und nun von vielen genutzt werden kann,

ist ein Wunder“, sagte die Vereinsvorsitzende Gudrun Riedel und dankte den Mitgliedern, die eine großartige Truppe bildeten, den Helfern am Bau und den vielen Unterstützern. Damals habe man finanziell vor einer völlig unüberschaubaren Herausforderung gestanden. Zudem konnte man einst die Kirchengemeinde nicht von dem Vorhaben überzeugen.

Gudrun Riedel zufolge sind knapp 500 000 Euro in die Sanierung geflossen. Neben zahlreichen privaten Spendern und Firmen hätten das Land M-V über den Vorpommern-Fonds, die Aktion Mensch, die Sparkassen-

Stiftung, der Pommersche Evangelische Kirchenkreis, die Stadt, die Deutsche Stiftung für Ehrenamt und Engagement, die Union evangelischer Kirchen sowie die Ehrenamtsstiftung M-V das Vorhaben unterstützt. „Es war manchmal wie zu DDR-Zeiten. Weil wir kein Geld hatten, mussten wir uns auf unsere eigene Kraft besinnen. Wir haben uns immer wieder gesagt, wir müssen dran bleiben und Geld sammeln“, sagte Gudrun Riedel. So habe man Feste, Konzerte, Trödelmärkte oder Kuchenbasare organisiert, um Einnahmen zu erzielen. Zuletzt habe man Mittel für einen Außen-Fahr-

stuhl zusammengetragen. Mit diesem könnten nun auch ältere Bürger und solche mit Geh-Beeinträchtigungen das Obergeschoss erreichen.

Mit dem alten Gemeindehaus würden Strasburger und Menschen aus dem Umland viele Erinnerungen verbinden, sagte Pastorin Dorothea Büscheck während des Festgottesdienstes. Hier hätten einst Bibelabende und die Christenlehre stattgefunden, auch das Pfarrbüro sei im Haus untergebracht gewesen, das Neue Forum und die SPD in Strasburg seien hier gegründet worden. „Die Geschichte des Hauses ist beeindruckend. Ein altes Haus wurde zu neuem Leben erweckt. Schon jetzt ist es ein Ort der Begegnung“ betonte Dorothea Büscheck. Vorpommern-Staatssekretär Heiko Miraß (SPD) erklärte, dass die größere Summe aus dem Vorpommern-Fonds gut angelegtes Geld sei. Ohne die Leidenschaft der Vereinsmitglieder und ihrer Vorsitzenden für das Projekt wäre dieses aber nicht umsetzbar gewesen, so Miraß.

**Kontakt zum Autor**  
f.lucius@nordkurier.de

## Schwerer Brand in Belling Wohnhaus

Von Fred Lucius

Ein defektes Küchengerät soll das Feuer ausgelöst haben. Im Einsatz waren fast 40 Feuerwehrleute.

**BELLING.** Zu einem Küchenbrand ist es am Sonnabend nachmittag im Jatznicker Ortsteil Belling gekommen. Die Feuerwehren aus Jatznicker, Pasewalk sowie die Löschgruppe Belling wurden gegen 16.30 Uhr alarmiert. In einem Einfamilienhaus in der Belling Dorfstraße war nach ersten Erkenntnissen

ein Geschirrspüler in Brand geraten.

Die Jatznicker Kameraden leiteten die Brandbekämpfung unter schwerem Atemschutz ein. Dadurch lies sich eine weitere Brandausbreitung verhindern. Durch die starke Rauchentwicklung war das Wohnhaus vorerst nicht betretbar. Nach der erfolgreichen Brandbekämpfung wurde das Haus entraucht. Verletzt wurde niemand. Im Einsatz waren 37 Kameraden.

**Kontakt zum Autor**  
f.lucius@nordkurier.de



Die Küche des Hauses ist durch den Geschirrspüler-Brand stark in Mitleidenschaft gezogen worden.

FOTO: ZVG/FFW



Ganz nebenbei von  
**Claudia Marsal**

### Schämt euch, ihr Feiglinge!

„Scheiss St. Paulie“ – das las ich kürzlich bei der Durchfahrt an einem kleinen, hübschen Haus. Wie ärgerlich. Die Besitzer hatten die Fassade offensichtlich gerade neu gestalten lassen. Früher war sie grau, wenn ich mich recht erinnere, jetzt also gelb. Vermutlich war viel erspartes für die Malerarbeiten draufgegangen. Mit durchschnittlichem Einkommen oder Rente kann man momentan keine großen Sprünge machen. Deshalb hatten die Eigentümer wahrscheinlich lange gespart und noch länger arbeiten konnten. Ihre Reaktion, als am Morgen nach der Schmierattacke ihr Blick auf ihre Hauswand fiel, habe ich nicht gesehen.

Aber ich kann mir ausmalen, wie erschrocken und auch traurig sie waren. Vermutlich fiel ihnen – wie auch mir – vor lauter Empörung im ersten Moment gar nicht auf, dass die nächtlichen Künstler nicht

mal in der Lage gewesen waren, St. Pauli richtig zu schreiben. Warum ihnen dennoch daran gelegen war, ihren Hass auf die generische Mannschaft in riesigen Lettern auf fremdes Eigentum zu schmieren, erschließt sich mir nicht. Ihr Graffiti ist leider kein Einzelfall, da muss man sich nur mal umschauchen. Warum nur hat es sich so eingebürgert, keine Achtung mehr vor der Lebensleistung anderer zu haben? Ist es der Hass auf die Gesellschaft an sich oder auf die Regierung?

Nun, ihr kleinen Feiglinge, dann fahrt doch nach Berlin und nehmt euch den Bundestag vor! Aber bedenkt, auch das ist verboten! Und vergreift euch nicht an kleinen Leuten, die nicht mehr in den Schlaf kommen, weil sie sich sorgen, was in naher Zukunft aus ihrem hart erarbeiteten Wohneigentum wird. Schämt euch!

**Kontakt zur Autorin**  
c.marsal@nordkurier.de

### Nachrichten

#### Zwei Verletzte auf der A11

**PENKUN.** Bei einem Unfall auf der A11 wurden am Freitag zwei Menschen verletzt. Wie die Polizei mitteilte, kam ein Autofahrer in Höhe Penkun aus noch ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab.

Der BMW sei erst gegen die Mittelteilplanke gekracht. Danach querte der Wagen laut Polizei beide Fahrspuren, kam nach rechts von der Fahrbahn ab, überschlug sich mehrfach und landete auf dem Dach. Der 52-jährige

polnische Fahrer sei leicht verletzt in die Klinik nach Schwedt/Oder gekommen, sein 43 Jahre alter Beifahrer, ebenfalls aus Polen, wurde schwer verletzt mit einem Rettungshubschrauber in die Klinik nach Eberswalde geflogen.

Das Fahrzeug wurde durch einen Abschleppdienst geborgen, hieß es weiter. Die Autobahn 11 musste in Fahrtrichtung Stettin für rund anderthalb Stunden komplett gesperrt werden.

frz

### Vor 120 Jahren

#### Versetzung bei der Bahn

Der Stationsgehilfe Kallisch von der Güterabfertigung in Stralsund ist in gleicher Eigenschaft nach Pasewalk und der

Bürodiätär 1. Klasse Apahd in Stralsund ist zum 1. Juli an die Betriebsinspektion zu Neustrelitz versetzt worden.

Aus dem Pasewalker Anzeiger

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

Nordkurier, Redaktion, Prenzlauer Straße 1, 17309 Pasewalk

#### Kontakt zur Redaktion

Fred Lucius (fl) 03973 2037-16  
Susanne Böhm (sb) 03973 2037-13  
Mathias Scherfling (gms) 03973 2037-10

#### Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13  
Daniel Focke (df) 03971 2067-12  
Caroline Wendorff (cw) 0395 4575-283  
Jörg Franze (frz) - Leitung 0395 4575-207

**Mail:** red-pasewalk@nordkurier.de

#### Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

**Leserservice** 0395 35 116 100  
**Redaktion** 0395 35 116 144

**Anzeigen** 0395 35 116 122  
**Ticketservice** 0395 35 116 133